Beinwil am See: Ein Fenster für Begegnungen

grh. Am 2. Dezember hat der Verein Zeitreisen Beinwil am See sein Adventsfenster geöffnet. Wie es dazu kam, dass sich dieses täglich ein wenig ändert, verrät Co-Präsident Hannes Eichenberger. «Unser Ziel ist es, Menschen und Geschichte zusammenzubringen», bringt Hannes Eichenberger die Vereinsvision auf den Punkt. «Das kann bedeuten, dass sich ältere und jüngere Semester in einem Technik Café treffen. Denn neben dem Handling von WhatsApp Nachrichten entsteht ungezwungen ein Austausch über das eigene Erleben der Zeit.» Ein weiteres Beispiel war die spontane Wiedereröffnung des Gloorlädelis. «In den drei Tagen, die wir gewirtschaftet haben, konnten unzählige Menschen bei uns buchstäblich Erinnerungen einkaufen.» Aber was hat es mit dem Adventsfenster auf sich? «Der zweite Dezember spielt als Gründungsdatum eine besondere Rolle für den Verein. So wollten wir dem Tag eine eigene Note verleihen.» Aus dem Gedanken des «Teilens» wurde ein «Mitteilen» und der Aufruf an Böjuer und Böjuerinnen, ihre Weihnachtsmomente aufzuschreiben und einzusenden. «Anfangs hatten wir wenig Rückmeldungen. Aber nach und nach trafen immer neue Texte ein.» Der Vorstand freue sich, dass man die Benutzenden der Löwenunterführung nun bis Weihnachten jeden Tag mit einer neuen Geschichte begleiten könne. «Den Wunsch nach einer Begegnung können wir aktuell nicht so erfüllen, wie wir gerne täten. Also suchen wir kreative Varianten», sagte Co-Präsidentin Patrizia Rehmann bei der Adventsfenster-Öffnung. Wie sehr das Engagement des Vereins geschätzt wird, zeigte der zweite Dezember deutlich. Immer wieder bahnten sich andere Neugierige den Weg durchs Schneegestöber. Mit dabei auch Susanna Hintermann von den Landfrauen. Seit gut 20 Jahren managt sie die Adventsfenster in ganz Beinwil. «Ich bin immer wieder aufgeregt zu sehen, was die Menschen sich einfallen lassen.» Ebenerdig, inmitten der Sitzbänke neben dem Parkplatz hatte Muriel Romer ein tragbares Feuer angezündet. Mit einem Becher Glühwein oder heissem Most in der Hand sahen die Gäste den Schneeflocken beim Tanzen zu. In gebührendem Abstand unterhielten sie sich und genossen gemeinsam den Augenblick im Advent. (Bilder: grh)

Seengen: Jubilarenapéro im Weingut Lindenmann

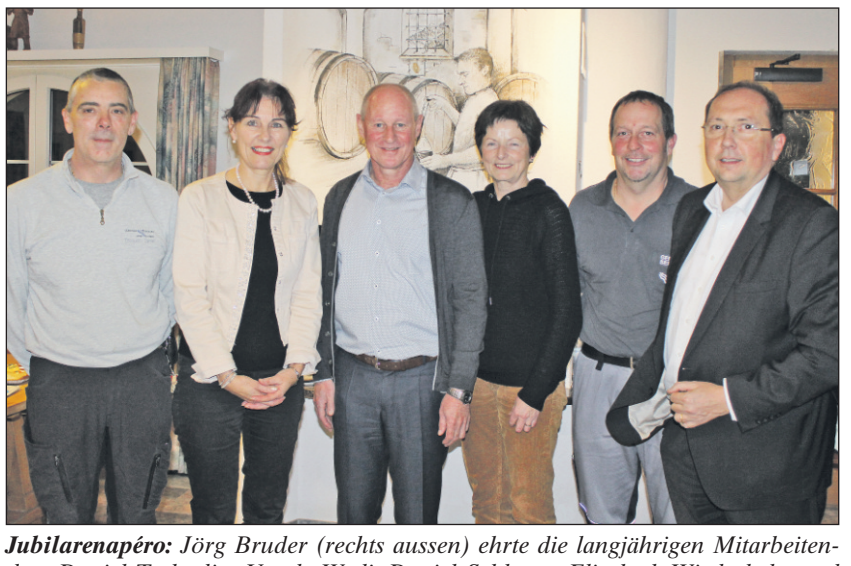
100 Jahre Kompetenz mit Herz

Geschafft! Solveig Merkofer, Leiterin Einwohnerdienste und Sachbearbeiterin Laura Conzett hatten die perfekte Überraschungsfeier organisiert. Das bestätigte der Zwischenruf von Hauswart Roger Lämmli bei der Ankunft: «Also eine Sitzung sieht anders aus.»

grh. Gemeindeammann Jörg Bruder strahlte mit den Ehrengästen um die Wette. «Ich bin stolz und glücklich über die langjährige Firmentreue, die unsere Mitarbeitenden Seengen halten» sagte er bei der Begrüssung und fuhr fort. «Diesen Einsatz in allen Abteilungen wollen wir würdigen. Es ist ein Geschenk für die Gemeinde, sich so auf ihre Leute verlassen zu können.»

Das erste Beispiel für diese Tugend sei der leitende Hauswart Daniel Tschudin. Der technische versierte Teamplayer sei äusserst verantwortungsbewusst. «Seit 10 Jahren kennt er seine Schulanlagen aus dem Effeff.» Steueramtsvorsteher Martin Suter, ebenfalls 10 Jahre dabei, konnte nicht am Apéro teilnehmen. «Doch auch ihm möchte ich einige Worte widmen», betonte Jörg Bruder. «Wenn es jemanden gibt, der es schafft, sein mathematisches Geschick mit Empathie für die Menschen zu verbinden, ist es Martin Suter. «Er hat viel Geduld, die er auch bei der Umrüstung der EDV-Anlage aufs Homeoffice bewahrt hat.»

Bereits seit 15 Jahren gehöre Roger Lämmli zum Team Seengen. «In seiner Funktion als Hauswart nutzt er sein Wissen als gelernter Betriebselektriker und löst damit manches Problem.» Jubilarenkollegin Elisabeth Wiederkehr (15 Jahre) verriet, dass sie per Zufall Sachbearbeiterin Steuern in Seengen wurde. «Eine Freundin hatte mir von dem Inserat erzählt und gemeint 'das wäre doch was für dich'.» «Wir sind froh, dass du dich für uns entschieden hast und bis heute geblieben bist.»



Jubilarenapéro: *Jörg Bruder (rechts aussen) ehrte die langjährigen Mitarbeitenden. Daniel Tschudin, Ursula Wetli, Daniel Schlatter, Elisabeth Wiederkehr und Roger Lämmli.*

«Einen Wirbelwind», nannte Jörg Bruder Ursula Wetli, die seit 20 Jahren Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung ist. «Seit ich dich kenne, habe ich dich nie schlecht gelaunt erlebt. Stattdessen agierst du gewissenhaft und kommunizierst konstruktiv auf allen Ebenen.» Ursula Wetli strahlte bei den Worten des Ammanns. Sie bedankte sich für die Anerkennung. «Gleichzeitig möchte ich den Menschen danken, mit denen ich zusammenarbeite. Wir sind ein tolles Team, weil jeder ist, wie er ist und wir uns genauso wertschätzen.»

Seengen war halb so gross

Hans Schlatter ist seit 30 Jahren Gemeindeschreiber in Seengen. «Du hast mit mir schon den dritten Ammann vor dir», scherzte Jörg Bruder in seiner Laudatio. «Und ich weiss nicht, wie das bei meinen Vorgängern war, aber ich schätze unser tägliches Telefonat über die Massen.» Die ruhige Verlässlichkeit und die spürbare Freude an seiner Arbeit seien nur zwei der Eigenschaften, welche Hans Schlatter für Seengen so wertvoll machten. Der Gemeindeschreiber begann seine eigene Rede ebenfalls mit Dank. «Ich danke allen, für das gute Miteinander sowie ihren Einsatz. Ausserdem möchte ich den Moment nutzen, meiner Frau zu danken. Ohne ihre Unterstützung wäre meine Arbeit so nicht möglich.» Als er seine Stelle 1991 angetreten habe, sei Seengen halb so gross gewesen. «Was nicht nur für die sichtbare Infrastruktur gilt, das darf man nicht vergessen.» Die Entwicklungen zu begleiten sei das Schöne an seinem Job. «Ich mag nicht rumsitzen, mir ist es wichtig, dass etwas passiert, etwas gestaltet wird.» Weitere 30 Jahre Firmentreue könne er nicht versprechen, erklärte Hans Schlatter mit einem Schmunzeln. «Aber ich freue mich, auf all die Zeit, die ich hier bin.»

Traumteam: *Hans Schlatter (links) und Jörg Bruder stiessen auf die kommenden Jahre an.*

Taxito Seetal

Angebot wird immer besser genutzt

(Mitg.) Taxito Seetal ist seit 1. Juni in Betrieb; seit dem offiziellen Startanlass anfangs September steigt die Anzahl Fahrten stetig. An Taxito Seetal sind acht Gemeinden zwischen Hochdorf LU und Meisterschwanden/Fahrwangen AG, die beiden regionalen Entwicklungsträger Idee Seetal und Lebensraum Lenzburg Seetal sowie der Verkehrsverbund Luzern, der Kanton Aargau und die SBB beteiligt.

Eine erste Auswertung: Taxito ist ein Beitrag für eine nachhaltigere Mobilität, ergänzt den öffentlichen Verkehr dank seiner Flexibilität, was Abfahrts- und Ankunftszeit und das Streckennetz anbelangt und ist drittens ein willkommener Beitrag ans gesellschaftliche Leben; dies die Worte von Ständerat Damian Müller in seiner Festrede am offiziellen Startanlass von Taxito Seetal am 9. September in Aesch (LU).

Wie die Auswertungen nach einem halben Betriebsjahr zeigen, nutzen seit dem offiziellen Start im September immer mehr Personen das Mitfahrsystem Taxito in den acht beteiligten Gemeinden im Luzerner und Aargauer Seetal. Waren es in den ersten drei Monaten noch einige wenige, hat die Zahl der Nutzungen seit Anfang September stetig zugenommen. Im November waren es 84 Personen. Insgesamt haben seit Juni 2021 total 201 Personen an einem der zehn Taxito-Standorte per SMS einen Mitfahrwunsch eingegeben. Nach der Eingabe wird der gewünschte Zielort sogleich auf der Tafel am Strassenrand aufgeschaltet und die fünf Lampen machen die Autofahrenden auf die Person aufmerksam. Erfreulich ist, dass über die Hälfte der Personen innerhalb von zwei Minuten mitgenommen werden, weitere 22 Prozent innerhalb von fünf Minuten. Vereinzelt muss jedoch auch länger als 15 Minuten gewartet werden. Lediglich fünf Fahrten kamen gar nicht zustande, davon drei in den ersten Wochen nach Betriebsstart. Taxito Seetal wird auch abends und in der Nacht genutzt. Dies war bis jetzt 51 Mal der Fall.

Die stärkste Nachfrage besteht ab dem Standort Mosen in Richtung Aesch (16x), Meisterschwanden (15x) Schongau (7x) bis nach Muri, da ab Bahnhof Mosen kein Bus in diese Richtung fährt. Auch die Standorte Aesch, Hitzkirch und Hochdorf sind insbesondere in den Abendstunden wichtige Abfahrtsorte. Noch wenig genutzt wird das Angebot in Fahrwangen oder in Gelfingen, wo mit der S9 eine gute öV-Verbindung besteht. Die am häufigsten eingegebenen Zielorte sind Aesch, Altwis und Meisterschwanden.

Mit Taxito Seetal kann somit die immer wieder beanstandete öV-Lücke zwischen den beiden Kantonen überbrückt werden. Die Ergänzung des Bus- und Bahnangebots in der Region ist das Ziel von Taxito Seetal. Die Halbjahreszahlen zeigen, dass dieses neue Angebot immer besser genutzt wird.